

Interview mit Jussif Tarazi

Mein Interviewpartner, Jussif Tarazi, ist 26 Jahre alt und lebt im Gazastreifen. Das Interview wurde zwei Tage nach der vereinbarten Waffenruhe zwischen Israel und der Hamas 2021 per Zoom geführt. Jussif Tarazin gehört zu den etwa 1000 Christen im Gazastreifen. Neben seinem Beruf als Mechaniker ist er auch als Gruppenleiter einer Pfadfindergruppe aktiv, der sogenannten "Scouts".

Sebastian: Hallo Jussif, ich wollte dir zu aller erst danken, dass du dich bereit erklärt hast, mit mir über deine "mysischen" Erfahrungen in Palästina zu reden. Ich hoffe, dass es dir und deiner Familie nach den letzten Tagen der Unruhe gut geht und alle gesund sind.

Jussif: Ja, es geht uns gut, auch allen aus meinem Umfeld geht es gut. Der Alltag ist wieder normaler. Ich komme gerade von den Scouts (er zeigt mir ein Foto von sich und seinen Freunden). Das ist ein Teil meiner Pfadfindergruppe.

Sebastian: Was genau machen die Pfadfinder?

Jussif: Die Pfadfindergruppen in Palästina sind das wichtigste Element der katholischen Kirche vor Ort. Es sind quasi die Jugendzentren, in denen sich die Jugendlichen versammeln, um gemeinsam Spaß zu haben. Es gibt in ganz Palästina Pfadfindergruppen. Ich selbst gehöre den Marius Pfadfindern an, die wiederum Teil der katholischen Kirche sind. Außerdem bin ich Gruppenleiter und zuständig für die Planung, Organisation und Durchführung der Pfadfinder Aktivitäten, inklusive Sommercamps. Die Aktivitäten richten sich in erster Linie an Kinder und Jugendliche. Das Ziel ist eine positive Sicht auf das Leben zu bekommen und eine wachsende Liebe für unsere Nation zu bewirken.

Sebastian: Was meinst du mit Spaß haben, wie muss ich mir das vorstellen?

Jussif: Naja, wir treffen uns zum Fußball spielen und organisieren alle größeren kirchlichen Feste, wie Prozessionen, Messen, aber auch andere Feiertage.

Sebastian: Tragen die Pfadfinder Uniformen?

Jussif: Ja, tatsächlich tragen wir Uniformen zu den Festivitäten. In der Regel tragen wir weiße Hemden mit einem weiß gelben Tuch und einer schwarzen Mütze

Sebastian: Ich habe auf deinem Profilbild auf Whatsapp gesehen, dass du auf einer Trommel spielst - wurde dir das über die Schule beigebracht?

Jussif: Nein, die Schule unterrichtet keine Musik. Ich spiele aber schon lange Trommel und Dudelsack. Normalerweise kommt sie zum Einsatz, wenn wir mit den Pfadfindern Prozessionen begleiten, oder in der Messe vorspielen.

Sebastian: Auf deinem Whatsapp Profilbild steht auch ein kleiner Junge mit einer Klarinette neben dir.

Jussif: Das ist mein kleiner Bruder. Er lernt Klarinette bei den Pfadfindern, leider gibt es keinen Musikunterricht in den Schulen. Alle Musikaktivitäten finden in privaten Vereinen statt.

Sebastian: Wie probt ihr?

Jussif: Zurzeit leite ich unser Pfadfinderorchester hier. Wir sind ungefähr 15 Personen, die mitspielen. Normalerweise üben wir kurz vor den Prozessionen – es ist nicht verpflichtend, sondern freiwillig.

Sebastian: Was verbindetest du mit der Musik die ihr macht?

Jussif: Besonders gefällt mir das gesangliche an den Instrumenten. Das Orchester spielt für die Gemeinde, die bei den Prozessionen vor dir weggeht. Du trägst zur Feierlichkeit bei und das ist es auch, was ich so sehr an unserer Musik liebe. Sie ist eine Bereicherung. Ich liebe es außerdem ein Teil der Pfadfinder zu sein, denn sie sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft hier im Gazastreifen. Sie übernehmen viele Aufgaben und engagieren sich sozial, eben auch durch die musikalischen Auftritte, aber auch die Tatkräftige Hilfe in Not. Und das alles ohne finanzielle Mittel.

Sebastian: Was macht eure Musik aus?

Jussif: Es sind vor allem religiös geprägte Lieder und Volkslieder. Als palästinensische Christen sind uns bewusst, dass wir in einem besonderen Land leben. Mit den Pfadfindern haben wir auch regelmäßige Treffen mit dem Pfarrer. Die Musik bedeutet Frieden finden und Spaß haben in einem.

Sebastian: Vielen Dank Jussif für das Interview.

